

Eine Erinnerung an Kinder, die gestorben sind

Trauer Ein Baum, eine Stele, viele Sterne: Die Gedenkstätte für Sternenkinder in Donaustetten soll Stütze und Anlaufstelle für Familien sein

VON SEBASTIAN MAYR

Ulm Weiße Keramiksterne sind rund um den Baum an Stäben in den Boden gesteckt, darauf stehen Namen. Auch die Blätter des Baums haben die Form von Sternen. Sabine Jakob ist glücklich, dass es diesen Ort gibt. Und sie ist traurig, weil dieser Ort weiter wachsen wird. Jeder Stern steht für ein totes Kind. Mehr als 100 Namen hat Pastoralreferent Christoph Esser bei der Einweihung vorgelesen.

Am Sonntag vor dem Schwörmontag ist die Gedenkstätte vor der katholischen Kirche zur Heiligen Familie in Donaustetten eingeweiht worden. Im angrenzenden Gemeindehaus trifft sich die Selbsthilfegruppe Sternenkinder Ulm. Eltern, die kurz vor, bei oder kurz nach der Geburt ein Kind verloren haben, kommen zusammen. Sie tauschen sich aus, geben sich Halt und ihren Kindern Raum. Jetzt gibt es für die Sternenkinder auch einen Ort, der für jeden zugänglich und gut sichtbar ist. Ein Gedenkort an einem öffentlichen Platz, nicht an einem Friedhof. „Das ist etwas Einzigartiges“, findet Sabine Jakob. Auch Tage nach der Zeremonie ist sie noch bewegt.

Die Ehingerin bildet mit Gabi Richter und Barbara Conrad-Grüner das Leitungsteam der Gruppe. Sie und ihr Mann Manfred Bierer-Jakob haben vier Kinder, nur eines lebt. In ihrer Ansprache bei der Einweihung der Gedenkstätte sagte Sabine Jakob: „Durch das gemeinsame Reden mit den anderen Sternenkinder-Eltern und durch den Austausch über die unterschiedlichen Erfahrungen und Gefühle haben wir gemerkt, wie unsere Trauer leichter geworden ist, der Schmerz weniger – wir können wieder leichter atmen.“

Für viele ist der Tod eines ungeborenen oder neugeborenen Kindes ein Tabuthema, diese Erfahrung haben die Eltern der Selbsthilfegruppe immer wieder gemacht. Die Gruppe will dieses Tabu aufbrechen – und hofft, dass auch der gut sichtbare Gedenkort dabei hilft. Die Gedenkstätte in Donaustetten soll aber auch auf eine andere Weise helfen. Manche Kinder seien nie bestattet worden, beschrieb Barbara Conrad-Grüner bei der Feier. Andere seien durch Umzüge der Familie weit ent-



Erinnerung an verstorbene Kinder: Familien stecken Sterne an Stäben in die Erde.

fernt. In ihrer Rede sagte sie: „Dieser Ort hier kann für all diejenigen von uns eine Möglichkeit sein, mit dem eigenen Kind, das so oft von der Außenwelt übersehen wird, in Erscheinung zu treten. Ein Ort, der es ermöglicht, als Mama, Papa, Oma oder Opa eines Kindes gesehen zu werden.“

Die Gruppe hat einen Amberbaum ausgewählt, weil seine sternförmigen Blätter als Symbole für die Sternenkinder stehen. „Die Rinde ist warm und weich, sie spendet auf ihre Art Trost“, schilderte Conrad-Grüner. Im Herbst leuchteten die Blätter in den schönsten Farben und Amberbäume würden als Schutzbäume für Haus, Hof, Mensch und Tier bezeichnet.

Schon einmal hatte die Selbsthilfegruppe überlegt, einen Baum für die Kinder zu pflanzen. Das war vor sechs Jahren, zum zehnjährigen Be-



Fotos: Horst Hörger

stehen, erinnert sich Sabine Jakob. Aus der Idee wurde damals nichts. Doch der Kirchengemeinderat von Donaustetten erinnerte sich daran, als er sich entschloss, den Platz vor dem Gotteshaus umzugestalten. Die Sternenkindergruppe bekam dort nicht nur einen Baum. Zur Gedenkstätte gehört auch eine Stele mit dem Gedicht „Aufhebung“ von Erich Fried. „Sein Unglück / ausatmen können / tief ausatmen / sodass man wieder / einatmen kann“, heißt es darin. Rings um Baum und Stele sind Keramiksterne gruppiert. Kleine, auf denen Namen geschrieben sind. Und ein großer mit der Aufschrift „Für alle Sternenkinder“. Bald soll auch eine Sitzbank dazukommen, das Ulmer Selbsthilfebüro Korn hat sie gespendet.

Zur Feier kamen auch die drei Gründerinnen der Gruppe, die seit 16 Jahren besteht. Und Eltern, zu

denen der Kontakt eigentlich längst abgerissen ist. Mehr als 50 Menschen kamen, viele Familien hatten ihre Kinder mitgebracht. Wie viele Namen der verstorbenen Buben und Mädchen vorgelesen wurden, bewegte auch die Kleinen. „Sechsjährige haben gesagt, dass sie gar nicht wussten, wie viele Sternenkinder es

gibt“, berichtet Sabine Jakob. Mütter, Väter und Geschwister der Kinder steckten weiße Keramiksterne zum Baum. Viele machten Familienfotos mit ihrem Stern, erzählt Sabine Jakob. Weitere Sterne werden dazukommen. Für jede Familie, die sich der Sternenkindergruppe anschließt.

Kurz gemeldet

NEU-ULM

Straße zwischen Finningen und Breitenhof wird gesperrt

Die Straße zwischen Finningen und Breitenhof wird von Montag, 26. Juli, bis voraussichtlich Anfang September gesperrt. Grund ist die Instandsetzung der Brücke über den Landgraben. Wie das Staatliche Bauamt Krumbach mitteilt, steht eine Teilspernung an. Von Montag, 26. Juli, bis Mitte August werden die Arbeiten an der Brücke erledigt. In dieser Zeit wird der öffentliche Verkehr auf der Staatsstraße 2021 mit einer Ampelanlage halbseitig in die Mitte der Fahrbahn gelegt. Der Geh- und Radweg wird für den Verkehr voll gesperrt, eine Umleitung wird ausgeschildert. Ab 9. August wird die Straße dann voll gesperrt. (AZ)

Blaulichtreport

ULM

Transporter rammt Bus: Zwei Verletzte nach Unfall

Zwei Verletzte sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Donnerstag in Ulm. Den Gesamtschaden an den beteiligten Fahrzeugen schätzt die Polizei auf ungefähr 11.000 Euro. Gegen 16.30 Uhr setzte sich demnach die Mitarbeiterin eines Briefzustellunternehmens ans Steuer ihres Fahrzeugs. Die Frau wollte vom Gehweg auf die Gögglinger Straße fahren. Dort war ein Bus in Richtung Ulm unterwegs. Auf den hatte die 59-Jährige nicht geachtet. Die Fahrzeuge stießen zusammen. Der 59-jährige Busfahrer sowie die Fahrerin des Transporters trugen leichte Verletzungen davon. Rettungskräfte brachten sie in Krankenhäuser. Die zwei Businsassen blieben unverletzt. Die Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit. Abschlepper bargen sie. (AZ)

Fridays for Future streikt wieder mittags auf dem Münsterplatz

Protest Junge Menschen demonstrieren zur Schulzeit, um vor Folgen der Klimakrise für Ulm und Neu-Ulm zu warnen

VON SEBASTIAN MAYR

Ulm Rund 200 Menschen haben sich am Freitagmittag bei einer Kundgebung des Klimaschutz-Bündnisses Fridays for Future auf dem Ulmer Münsterplatz getroffen. Es war nach längerer Zeit der erste Klimastreik zur Mittagszeit. Fridays for Future rief Schülerinnen und Schüler dazu auf, auf Unterricht zu verzichten.

Die jungen Aktivisten machten auf die Unwetter und Überschwemmungen aufmerksam, die in vielen Teilen Deutschlands und insbesondere im Rheinland gewaltige Schä-

den hervorgerufen haben. Allein in Rheinland-Pfalz sind dabei mindestens 128 Menschen ums Leben gekommen. Ihnen gedachten die Demonstranten mit einer Schweigeminute. Später wollten sie mit einer weiteren Aktion auf drohende Folgen der Klimaveränderungen hinweisen: Die Demonstrantinnen und Demonstranten legten sich für fünf Minuten wie tot auf den Platz.

Die Klimakrise sei nichts, was weit weg oder in der Zukunft passieren werde. Sie finde hier und jetzt statt, und Menschen litten darunter, warnten die Aktivisten. Sie verwiesen auch

auf die klimatische Lage in der Region. Das Jahr hatte mit extremer Kälte begonnen, und im Juli gab es in Ulm und Neu-Ulm Nächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 Grad sank. Dies, das Waldsterben und die massiven Unwetter seien Folgen der Klimakrise. Wenn jetzt nicht politisch gehandelt werde, werde es noch schlimmer. Zudem sei die Klimakrise auch eine Gesundheitskrise: Manche Menschen könnten die extreme Hitze nicht verkraften. Insbesondere in den Städten, die sich schneller aufheizen als das Umland, könne es schon mal 35 Grad heiß werden. Auf das Gesundheitsrisiko durch die klimatischen Veränderungen weist auch die kürzlich gegründete Gruppe Health for Future in Ulm/Neu-Ulm hin.

Der Klimastreik in Ulm war Teil einer deutschlandweiten Aktion, die auch Solidarität mit allen Menschen ausdrücken soll, die ihre Angehörigen oder Existenz verloren haben. Zuletzt hatte die Ulmer Gruppe mit einem Klimacamp, einer Menschenkette oder Fahrraddemos auf sich aufmerksam gemacht.

» Viele Bilder finden Sie im entsprechenden Artikel auf nuz.de/lokales.



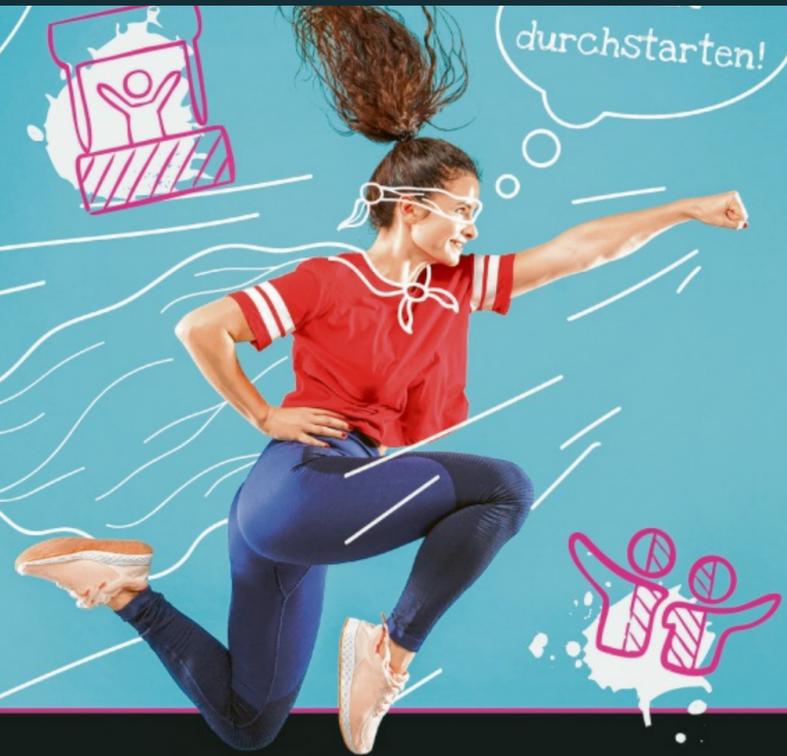
Rund 200 Menschen waren bei der Demo von Fridays for Future auf dem Ulmer Münsterplatz. Foto: Alexander Kaya

ANZEIGE



AZUBI MOVIE

expo



VIRTUELLER LIVE-MESSETAG

SAMSTAG, 24. JULI 2021 AB 10 UHR

LIVE-CHAT / VORTRÄGE / VIDEOS / INFOS / FLYER / LINKS / STELLENANGEBOTE

DAS MESSEJOURNAL ZUR VIRTUELLEN AUSBILDUNGSMESSE / WWW.AZUBIMOVIE.DE/EXPO



NACH DEM LIVE-MESSETAG KANN DIE VIRTUELLE MESSE NOCH BIS 31. JULI 2021 ONLINE BESUCHT WERDEN

MIT DIESEM CODE GELANGST DU AM 24. JULI 2021 DIREKT ZUR EXPO!